

Die Wasser fließen hinaus

An diesem Wochenende trifft sich die KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche in Nürnberg um unter dem Motto Macht/ Ohnmacht/ Hoffnung zu 30 Jahren Wir sind Kirche. https://www.wir-sind-kirche.de/?id=124&id_entry=10308

Diesen Sonntag gedenkt die Weltkirche des „Weihetags der Lateranbasilika im Jahr 324“, ein Geschenk Kaiser Konstantins an die römische Kirche. - Zum einen war dieser Akt eine Anerkennung der neuen Glaubensbewegung als Staatsreligion gleichzeitig aber auch der Beginn ihrer Versteinerung. - Wir sind Kirche versteht sich als Bewegung, sei 30 Jahren beweglich, fließend, wie Wasser.

Dann führte er mich zum Eingang des Tempels zurück und siehe, Wasser strömte unter der Tempelschwelle hervor nach Osten hin; denn die vordere Seite des Tempels schaute nach Osten. Das Wasser floss unterhalb der rechten Seite des Tempels herab, südlich vom Altar. Dann führte er mich durch das Nordtor hinaus und ließ mich außen herum zum äußeren Osttor gehen. Und siehe, das Wasser rieselte an der Südseite hervor. Der Mann ging nach Osten hinaus, mit der Messschnur in der Hand, maß tausend Ellen ab und ließ mich durch das Wasser gehen; das Wasser reichte mir bis an die Knöchel. Dann maß er wieder tausend Ellen ab und ließ mich durch das Wasser gehen; das Wasser reichte mir bis zu den Knien. Darauf maß er wieder tausend Ellen ab und ließ mich hindurchgehen; das Wasser ging mir bis an die Hüften.

Und er maß noch einmal tausend Ellen ab. Da war es ein Fluss, den ich nicht mehr durchschreiten konnte; denn das Wasser war tief, ein Wasser, durch das man schwimmen musste, ein Fluss, den man nicht mehr durchschreiten konnte. Dann fragte er mich: Hast du es gesehen, Menschensohn? Darauf führte er mich zurück, am Ufer des Flusses entlang. Als ich zurückging, siehe, da waren an beiden Ufern des Flusses sehr viele Bäume. Er sagte zu mir:

Diese Wasser fließen hinaus in den östlichen Bezirk, sie strömen in die Araba hinab und münden in das Meer. Sobald sie aber in das Meer gelangt sind, werden die Wasser gesund. Wohin der Fluss gelangt, da werden alle Lebewesen, alles, was sich regt, leben können und sehr viele Fische wird es geben. Weil dieses Wasser dort hinkommt, werden sie gesund; wohin der Fluss kommt, dort bleibt alles am Leben. Von En-Gedi bis En-Eglajim werden Fischer an ihm stehen und ihre Netze zum Trocknen ausbreiten. Alle Arten von Fischen wird es geben, so zahlreich wie die Fische im großen Meer. Seine Lachen und seine Tümpel aber sollen nicht gesund werden; sie sind für die Salzgewinnung bestimmt.

An beiden Ufern des Flusses wachsen alle Arten von Obstbäumen. Ihr Laub wird nicht welken und sie werden nie ohne Frucht sein. Jeden Monat tragen sie frische Früchte; denn ihre Wasser kommen aus dem Heiligtum. Die Früchte werden als Speise und die Blätter als Heilmittel dienen.

Die Wasser fließen hinaus

[

Nun lasse ich meine Gedanken locker um die drei Schriftstellen kreisen... Heute geht es um Ezechiel, um das „Fließen in der Kirche“--- Für mich: zwei Ströme des Gnadenvollen u. Gnadenspendenden Daseins dieser Kirche. Und das: In gegenseitiger fester Verbindung stehend, nicht als >undAls-auchdas wird sich ändern

Ich bin auch im Heiligen Zorn angekommen.--Heiliger Zorn darüber, was sich Kirche alles so erlaubt...Gleichzeitig bringe ich auch den Großen Stolz mit: wir sind kostbare Gefäße Gottes...und mehr noch: wir sind Kathedralen..., die wir erstens selbst zu ehren haben... und zweitens, niemand zerstören soll.

Bemerkung: Und wenn unsre kirchliche Obrigkeit in einigen oder vielen Stätten der Welt solche Heiligen Tempel, die wir Menschen darstellen, irrtümlich oder absichtlich zur Räuberhöhle degradiert und deshalb >zielfertig

So möchte ich heute „dreigleisig“ deuten und kommentieren in den angegebenen Themensäulen der Schrift-Texte. Ich werde narrativ in die Fülle meines gerade gelebten Lebens zurückkehren: Zu 1. Ezechiel:— Wie war ich dort Zuhause! Einerseits eine Kirche, die fließt und Frucht bringt und ihren Durst an den Wasser-Quellen Gottes löscht. Andererseits eine Kirche, die sich ängstigt vor dem Fließen der göttlichen Ströme in den Kirchen. Angst davor, dass sich Wände und Mauern..., Gewohntes, Nebensächliches auflösen und all das Genannte in den Heiligen Fluss gerät, der laut Bibeltext, sogar im Tempel selbst zu fließen beginnt; im Tempel, wo sich Menschen versammeln, die dabei sind; zu begreifen, getreu der Biblischen Feststellung:

Ihr seid TEMPLO DE DIOS... , halt, Achtung: „DAS SIND ja WIR !“ Eine Kirche die fließt und strömt..., nach dem Abschluss des II. Vat., in Lateinamerikanischer „benutzerdefinierten“ Auslegung. Diese Kirche freut sich an den Ufern, des von ihr initiierten Erntestrom des Konzils: der Theologie der Befreiung,— besiegelt im Katakombenpakt. Sie „theologisiert“ mit Lebendiger Tatkraft (Praxologie) auf Seiten der Armen, ja, MITTEN UNTER IHNEN, auf Tuchfühlung. Dieser Strom ergießt sich schließlich, außerhalb der Katakomben, auf dem gesamten Kontinent – und dann schwappt er über in die Realität der >Ersten Welt UBICACIONVerleibtheitBau Gottes sind.

Das ist was wir, den Zorn erst einmal besiegt, zur Seite geschoben, in Sd Pupuja in den Letzten Monaten gefeiert haben—.

Die Missachtung der Indigen ist jeweils eine Tempelverunreinigung und beinhaltet ebenfalls dieses „Zur Räuberhöhle“ machen.

Stattdessen sind wir befähigt, nicht nur Pastorale Früchte hervorzubringen... sondern die Frucht der Liebe... So nannten wir es bei unserem Abschiedsgottesdienst am 11. Oktober in Sd.Pupuja. Es ist die FRUCHT, die wir als Tempel Gotte hervorbrachten: LIEBE! Es war gerade auch DILEXI TE erschienen, die Exhortation vom >LEON